

TARIFINFO

14. Februar

2023

Erste Verhandlungsrunden für Ärztinnen und Ärzte bleiben ergebnislos

Mit dem Verhandlungsaufakt für die Ärztinnen und Ärzte an den kommunalen Krankenhäusern am 23. Januar 2023 wurde das Tarifjahr im kommunalen öffentlichen Dienst eingeläutet. Am 13. und 14. Februar 2023 fand die zweite Verhandlungsrunde statt. Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) verhandelt mit der Ärztegewerkschaft Marburger Bund die Entgelte der mehr als 60.000 Ärztinnen und Ärzte, für die der TV-Ärzte/VKA Anwendung findet.



Zum Auftakt der Verhandlungen mit der Ärztegewerkschaft Marburger Bund trafen sich die Vertreter der Arbeitgeber- und Gewerkschaftsseite in Berlin.

Letzter Tarifabschluss im Mai 2022

Bereits im Mai 2022 haben sich die Tarifvertragsparteien u. a. auf eine Entgelterhöhung um 3,35 Prozent für die Ärztinnen und Ärzte für den Zeitraum ab dem 1. Oktober 2021 geeinigt. Zudem wurden weitere Verbesserungen hinsichtlich der strukturellen Arbeitsbedingungen wie bspw. zu den Ruf- und Bereitschaftsdiensten sowie den freien Wochenenden vereinbart. In der diesjährigen Tarifrunde geht es hingegen „lediglich“ um die

Entgelte der Ärztinnen und Ärzte, da nur die diesbezüglichen Regelungen des TV-Ärzte/VKA zum 31. Dezember 2022 kündbar waren.

Forderungen bis zu zwölf Prozent

Im Oktober 2022 hat der Marburger Bund seine Forderung bekannt gegeben, die Ärztegehälter mit Wirkung ab 1. Januar 2023 im Umfang der „kumulierten monatlichen Inflationsentwicklung seit Oktober 2021 zuzüglich 2,5 Prozentpunkte anzuheben“. In Summe hätten die Gewerkschaftsforderungen zu diesem Zeitpunkt damit ein Volumen von rund 13 Prozent ergeben, was bei den kommunalen Krankenhäusern zusätzliche Kosten in Höhe von bis zu 673 Millionen Euro verursachen würde.

Im Tarifrundenaufakt hat der Marburger Bund vor dem Hintergrund der abgeschwächten Inflation die Inflationskomponente der Forderung auf „nur noch“ 9,1 Prozent angepasst. Einschließlich der weiterhin geforderten zusätzlichen Erhöhung der Entgelte von 2,5 Prozent liegt die Entgeltforderung damit bei 11,6 Prozent für den Zeitraum seit dem Oktober 2021 bis heute. Damit will die Gewerkschaft nach eigener Aussage „auf Sicht fahren“, da nicht klar sei, wie sich die Teuerungen in den nächsten Monaten entwickeln würden. Der Marburger Bund selbst spricht hierbei von einer „moderaten Forderung“, die er für berechtigt hält.

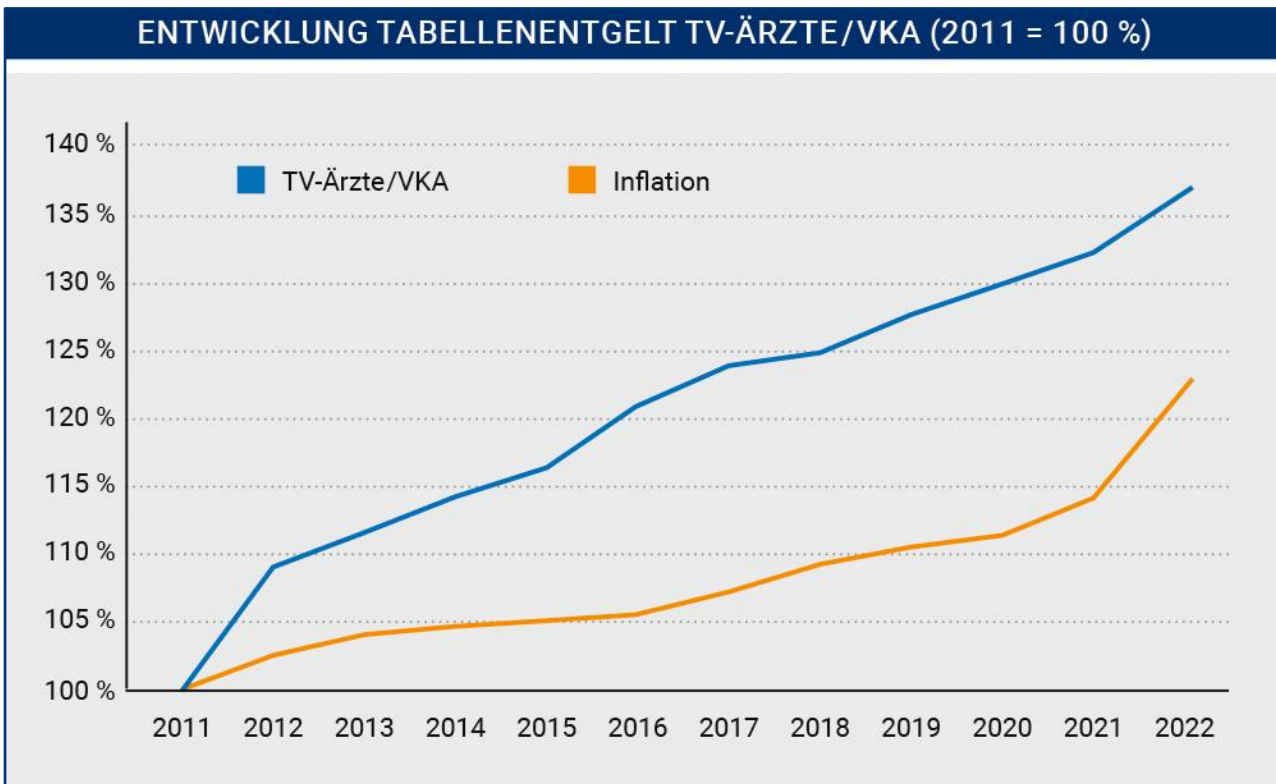
Entgelte über 13 Prozent erhöht

Ziel des Marburger Bundes sei es, einen „echten“ Inflationsausgleich zu erzielen und darüber hinaus

für einen Reallohnzuwachs zu sorgen bei seinen Mitgliedern. **Wolfgang Heyl, Vorsitzender des Gruppenausschusses der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen und Verhandlungsführer der VKA**, sagte im Nachgang zum Tarifrundenaufakt: „Die vorliegende Forderung ist in dieser Höhe nicht darstellbar. Der Marburger Bund hat heute fast zwölf Prozent als Forderung benannt. Hierbei bleibt unberücksichtigt, dass sich die Entgelte der Ärzteschaft trotz der Inflation in den vergangenen zehn Jahren real um über 13 Prozent erhöht haben. Trotz der Inflation des vergangenen Jahres haben die Ärztinnen und Ärzte auch heute noch mehr Geld im Portemonnaie.“ Einbeziehen in seine Betrachtungen müsse der Marburger Bund demnach auch die Entlastungspakete der Bundesregierung, die auch für Ärztinnen und Ärzte Wirkung entfalten.

sich die wirtschaftliche Lage der Kliniken 2022 aufgrund der Stützungsprogramme des Bundes im Rahmen der COVID-19 Pandemie verbessert; die strukturellen finanziellen Probleme bestehen jedoch weiterhin. Vielen Krankenhäusern fehlt so auch der bestandserhaltende Investitionsbedarf in Höhe von sechs Milliarden Euro im Jahr, der von den Ländern nur zur Hälfte abgedeckt wird. Dazu kommt die seit 2017 stetig zurückgehende Zahl der vollstationär behandelten Patienten.

Belastend sind der Roland Berger Studie von 2022 zufolge aber auch tarifliche Lohnsteigerungen, insbesondere beim ärztlichen Dienst, da diese nur teilweise refinanziert werden. Demnach verdeutlicht der Krankenhaus-Orientierungswert die immense Kostenbelastung – bereits vor dem Anstieg der Energiekosten 2022. Dieser beträgt für



Die durchschnittlichen Tabellenentgelte erhöhten sich seit 2011 um rund 37 Prozent. Trotz gleichzeitiger Inflationsentwicklung von rund 24 Prozent sind die Realeinkommen der Ärztinnen und Ärzte um über 13 Prozent gestiegen.

Angespannte Haushaltslage in den kommunalen Krankenhäusern

Die VKA verwies im zweiten Verhandlungstermin wiederum deutlich auf die finanziell angespannte und schwierige Situation der kommunalen Krankenhäuser. Neben den strukturellen Problemen bei der Krankenhausfinanzierung belasten auch die derzeitigen Teuerungen alle Krankenhausbereiche stark, bspw. bei Gas-, Strompreisen und der Beschaffung von Medizinprodukten. Zwar hatte

2023 6,07 Prozent, der Veränderungswert für das Jahr 2023 lediglich 4,32 Prozent. Ohnehin sind die Personalkosten der dominierende Kostenfaktor in den Krankenhäusern: 2020 lagen die Personalkosten bei 61,6 Prozent aller Ausgaben, wobei allein der ärztliche Dienst knapp 32 Prozent ausgemacht hat. Mit der anstehenden Gesundheitsreform würde sich die Lage der kommunalen Kliniken möglicherweise sogar nochmals verschärfen.

Der Marburger Bund nahm die Ausführungen der kommunalen Arbeitgeber zur finanziellen und wirtschaftlichen Lage der Häuser zur Kenntnis. Er machte aber auch deutlich, dass es nicht seine Aufgabe sei, im Rahmen der Tarifverhandlungen die finanzielle Situation der kommunalen Häuser zu berücksichtigen.

Zweite Verhandlungsrunde

Im Rahmen der zweiten Verhandlungsrunde wurden zudem Bestandteile einer denkbaren Einigung mit dem Marburger Bund erörtert. Ein wichtiges



Die Verhandlungskommission der VKA berät die Zwischenergebnisse während der zweiten Verhandlungsrunde.

Element ist hierbei die Laufzeit. Die VKA hat eingebracht, dass sie eine Laufzeit favorisiert, die länger als zwölf Monate ist. Dies hat der Marburger Bund abgelehnt. Ein weiterer Verhandlungsgegenstand war die denkbare Nutzung der Möglichkeit von Einmalzahlungen, allerdings, ohne

dass man sich hier schon auf ein Modell hat einigen können. Im Ergebnis der zweiten Verhandlungsrunde liegen die gegenseitigen Vorstellungen jedoch noch weit auseinander. Die dritte Verhandlungsrunde findet am 3. und 4. April 2023 statt.



Zwischen den Sitzungen mit dem Marburger Bund berichteten VKA-Verhandlungsführer Wolfgang Heyl (2.v.l.) und VKA-Hauptgeschäftsführer Niklas Benrath (2.v.r.) dem Gruppenausschuss der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen (links im Bild Dr. Wolfgang Spree, VKA-Geschäftsführer, rechts im Bild: Jürgen Jung, stellvertretender Vorsitzender des Gruppenausschusses der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen).

Die VKA führt derzeit parallel Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften ver.di und dbb beamtenbund und tarifunion für die rund 2,5 Millionen Beschäftigten im kommunalen öffentlichen Dienst und so auch für diese an den kommunalen Krankenhäusern, ausgenommen die Ärztinnen und Ärzte.

Impressum

Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA)

Leipziger Straße 51
10117 Berlin

Telefon: 030 - 209 699 4 50

Fax: 030 - 209 699 4 99

E-Mail: info@vka.de

Hauptgeschäftsführer:

Niklas Benrath

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion:

Ulrike Heine

Fotos:

VKA/Ulrike Heine



www.tarifrunde-aerzte.vka.de

www.vka.de.

Alles zur **Tarifrunde 2023** finden Sie hier:



Sie finden uns jetzt auch auf Twitter.



**TARIFRUNDE 2023
FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE
AN KOMMUNALEN
KRANKENHÄUSERN**